



Pressemitteilung

02.03.2016

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald zeigt gravierendsten Umweltschaden Hessens an

Naturschutzverband geht von Schäden am Ökosystem Ried von 180 Millionen Euro aus

Der Landesverband Hessen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) hat am gestrigen 1. März 2016 bei Regierungspräsidentin Brigitte Lindscheid den größten und gravierendsten Umweltschaden - den es vermutlich bisher je in Hessen gab – angezeigt und sie mit Nachdruck zum Tätigwerden aufgefordert. Rechtsgrundlage ist das Umweltschadensgesetz, das somit erstmals in Hessen eingesetzt wird, um den Wald im Hessischen Ried vor weiterer behördlicher Untätigkeit zu schützen. Der Schaden umfasst eine Fläche von 13.679 Hektar Wald im Hessischen Ried zwischen Büttelborn und Viernheim. Der Schaden ist eindeutig durch die Jahrzehnte lang währende Grundwasserüberförderung entstanden und wurde jüngst beim Runden Tisch Hessisches Ried festgestellt und im offiziellen Abschlussbericht dokumentiert. Besonders betroffen sind sogar Europäische Natura 2000-Schutzgebiete. Auf diesen, mit Veränderungsverbot belegten Gebieten, sind auf rund 6000 Hektar massive Biodiversitätsschäden eingetreten. Weitere Schadenszunahme ist prognostiziert.

„Seit über vier Jahrzehnten wird im Ried Trink-, Brauch- und Beregnungswasser weit über der natürlichen Neubildungsrate gefördert. Dadurch wird der Grundwasserspiegel abgesenkt und die Wälder sterben immer weiter großflächig ab“, so bringt es der Landesvorsitz

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - Landesverband Hessen e. V.

Vorsitzender: Bernhard Klug
Rathausstraße 56
65203 Wiesbaden
Mail: kontakt@sdwhessen.de

Tel.: 06 11 / 30 09 09
Fax: 06 11 / 30 22 10
Web: www.sdwhessen.de

Giro-Konto IBAN: DE68 5105 0015 0100 0229 23
Spenden-Konto IBAN: DE09 5105 0015 0140 0991 47
SWIFT-BIC: NASSDE55XXX bei der Naspa Wiesbaden
Steuernummer: 43 250 86313



zende der SDW, Bernhard Klug, auf den Punkt. „Der Wald wurde bei allen wasserrechtlichen Entscheiden nicht hinreichend berücksichtigt; auch die Naturschutzbelange wurden dabei fortwährend hintangestellt“. Die SDW kritisiert dieses Vorgehen des Regierungspräsidiums schon sehr lange. Dennoch wurden immer wieder die Ressourcen plündernde Bescheide erlassen. Kein Wunder, dass Wald und Natur im Ried verkümmern. Auch die gesetzlich vorgeschriebenen Umweltverträglichkeitsprüfungen wurden nicht durchgeführt.

Eine Eingriffsgenehmigung, wie sie jeder Bürger beantragen muss, wenn er ein kleines Stück Natur in Anspruch nimmt, brauchten diese gigantischen Fördergenehmigungen, die letztlich die Ökosysteme auf mehreren tausend Hektar beeinträchtigen, offenbar auch nicht. Dies ist aus Sicht der SDW ein eklatanter Verstoß sowohl gegen das Wasserhaushaltsgesetz als auch das Naturschutzrecht.

Arnulf Rosenstock, stellvertretender Vorsitzender unseres Kreisverbandes Darmstadt- Dieburg stellt dazu im Hofgut Gehaborn nahe Weiterstadt fest: „ Das Ried ist heute zu einer großen Wasserfabrik für die Metropolregion Rhein-Main gemacht worden, ohne Rücksicht auf andere Schutzgüter. In der Vergangenheit wurde zudem Jahrzehnte lang wesentlich mehr gefördert als genehmigt.“

Statt die immer offensichtlicher werdenden Schäden zu stoppen und in einem neuen Grundwasserbewirtschaftungsplan Natur und Wald zu berücksichtigen, wie es 2007 nach der Fortschreibungsfrist des Plans von 1999 beabsichtigt war, hat die Behörde den alten Plan unverändert für die großen Wasserrechtsverfahren abgewandt. „Der Wald auf den Schadensflächen versteppt zusehends, und ist ökologisch entwertet. Der forstliche Ertrag weggebrochen, fast überall finden nur noch Zwangsnutzungen statt.“ beschreibt Dr. Arnulf Rosenstock die Riedwälder im Schadgebiet.“ Der Abschlussbericht des Runden Tisches stellt klar: Der Wertverlust der Waldbestände, alle Kosten für die nötigen Sanierungen und die empfohlenen Wiederaufspiegelungen ergeben einen Gesamtschaden von rund 180 Millionen Euro.



Dies ist der gemäß Umweltschadensgesetz festzustellende, eingetretene Umweltschaden durch Grundwasserförderung im Ried.

Die SDW will mit der Anzeige aber auch erreichen, dass endlich ein neuer Grundwasserbewirtschaftungsplan mit einer strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt wird und dabei auch ein faires Gleichgewicht zwischen dem Schutzgut Riedwälder und dem Interesse der sparsamen Wasserversorgung gefunden wird. Dabei soll an vielen Stellen auch der Grundwasserspiegel wo möglich angehoben werden. Dies entspricht immerhin der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, nach der durch Wassersparen und -Bewirtschaften ein guter Zustand des Grundwassers zu erreichen ist. Der gute Zustand orientiert sich auch an dem Schutzgut Natur, bekräftigt Bernhard Klug.

In der Anzeige an Regierungspräsidentin Brigitte Lindscheid mahnen die Naturschützer: Wir fordern Sie hiermit gem. § 6 USchadG als umfassend zuständige Behörde auf, unverzüglich die erforderlichen Schadensbegrenzungsmaßnahmen durchzuführen, Eingriffsausgleiche anzuordnen und die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen in die Wege zu leiten. Die Wiederbewässerung des VSG Pfungstädter Moor und die Erneuerung der Verträge zur Infiltration im Triesch bei Gehaborn sind immerhin Kernforderungen, die der Runde Tisch gestellt hat!

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Arnulf Rosenstock

Stellv. Kreisvorsitzender der SDW Darmstadt-Dieburg

Telefon: 0177 3228917

Christoph von Eisenhart Rothe

Landesgeschäftsführer der SDW Hessen e.V.

Telefon: 01 75-20 74 54 0